

kommt, sondern nur dessen Ordensbruder Guillaume de Pierre Godin, der 1306 an die päpstliche Kurie berufen und 1312 Kardinal wurde; als Entstehungszeit kommt Mitte bis Ende 1318 in Frage. Die Einleitung enthält ferner eine Beschreibung der Hss. und Darlegungen der Beziehungen innerhalb der zwei ermittelten Hss.-Gruppen und der Editionsprinzipien. Der mustergültigen Edition sind drei Zusätze aus verschiedenen Hss. angefügt, darunter eine Anwendung des Traktats auf das Schisma zwischen Gregor XII. und Alexander V., die eindeutig für die römische Papstreihe Stellung bezieht. Zwei sorgfältig gearbeitete Indices der Zitate und der Namen und Sachen lassen wie die Edition selbst keine Wünsche offen.

Adalbert Mischlewski

Jan Pinborg in memoriam, *Cahiers de l'Institut de Moyen-Âge Grec et Latin* 41 (1982), Copenhague 1982, XII u. 192 S. – Der mit 45 Jahren 1982 verstorbene Erforscher ma. Sprachphilosophie und -logik hat mit seiner 1967 erschienenen Dissertation (Die Entwicklung der Sprachtheorie im Mittelalter, Beitr. z. Gesch. d. Philosophie und Theologie des Mittelalters 42,2) den Zugang zu einem bis dahin von wenigen beachteten und von noch weniger verstandenen Gebiet erheblich erleichtert. Weiterhin hat er als Initiator der *Cahiers de l'Institut du Moyen-Âge Grec et Latin* dort wie andernorts zahlreiche einschlägige Texte bekanntgemacht (Bibliographie S. VIII–XII, zusammengestellt von N.J. Green-Pedersen) und seit 1973 als Professor in Kopenhagen einen ansehnlichen Schülerkreis an sein Spezialgebiet herangeführt. Das Gedenkheft der von ihm begründeten Zs. enthält zwei hinterlassene Arbeiten von Jan Pinborg: *Anonymi Quaestiones in Tractatus Petri Hispani I–III traditae in codice Cracoviensi 742 (anno fere 1360)* (S. 5–170) und *The 14<sup>th</sup> Century Schools of Erfurt. Repertorium Erfordiense* (S. 171–192), worin 46 zumeist unedierte Texte aus dem Erfurter Schulbetrieb um die Mitte des 14. Jh. nachgewiesen sind.

G.S.

Pauli Veneti Logica Magna. Prima pars: Tractatus de scire et dubitare, Edited with an English Translation and Notes by Patricia Clarke (Classical and Medieval Logic Texts 4) Oxford 1981, Oxford University Press for The British Academy, XXII u. 216 S., £ 40. – Der 1429 verstorbene Paulus Venetus verfaßte während seiner politischen wie akademischen Karriere an den Universitäten Padua, Bologna und Siena umfangreiche Aristoteles-Kommentare und andere logische Schriften, darunter die *Logica Magna* von gewaltigem Umfang (man schätzt sie auf 2500 Seiten, wenn sie in normalen Druck im Oktavformat umgesetzt würde), die auf die meisten im MA erörterten Fragen der Logik eingeht. Einer von 38 Traktaten befaßt sich mit der Frage, ob etwas von einem Menschen Gewußtes unsicher oder ihm unbekannt sein kann, was teils Probleme der sprachlichen Exaktheit berührt, teils mathematische Grenzfragen: „Scitum“, das Gewußte, kann z. B. wieder vergessen worden und zweifelhaft sein, oder man kann Dinge wissen, die bedingt richtig sind, z. B. daß von drei Personen, die vor einem stehen, einer Sokrates ist; viele Fragen des täglichen Lebens können zu solchen Überlegungen Anlaß geben und zu den verwickeltsten Gedankenspielerien einladen, deren volle Subtilität erst ausgekostet werden kann, wenn zwei Personen Sokrates und Plato kennen, aber A Sokrates sicher und Plato unter Zweifeln und B umgekehrt – was wissen A und B? Die Edition stützt sich auf die einzige erhaltene Hs. des Werkes (Vat. lat. 2132) und auf den – von der Hs. unabhängigen – Druck von Venedig